



2024

FOKUS
Standortförderung



FOKUS 2024

Editorial	3
Schwerpunkte	5
Zahlen und Fakten	31
Kontakt	32



Download
FOKUS 2024

fokus-sg.ch




Editorial

Geschätzte Partnerinnen und Partner der Standortförderung
Geschätzte Unternehmerinnen und Unternehmer
Geschätzte Touristikerinnen und Touristiker
Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Als Standortförderung engagieren wir uns mit Herzblut für einen attraktiven Kanton St.Gallen. Er soll als Lebensraum genauso begeistern wie als Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusstandort. Wir setzen uns dafür ein, dass unser Kanton im Wettbewerb überzeugt – um Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen. Auf diese Ziele sind all unsere Aktivitäten ausgerichtet. Wir freuen uns, Ihnen in dieser Ausgabe des «Fokus» zu berichten, wo uns das in den letzten zwei Jahren besonders gut gelungen ist, wo wir noch Verbesserungspotenzial sehen und welche Themen uns in Zukunft beschäftigen werden.

Mit dem **Mehrjahresprogramm der Standortförderung für die Jahre 2023 bis 2027**  haben wir unseren Kompass neu ausgerichtet. An der eingeschlagenen Richtung halten wir fest, denn wir sind gut unterwegs. Das Programm baut inhaltlich auf unserer bisherigen Arbeit auf und ergänzt sie mit neuen Strategien, insbesondere in der Innovations- und Start-up-Förderung. Es werden Förderschwerpunkte in den drei Dienstleistungsfeldern Basisdienstleistungen, Wirtschafts- und Tourismusförderung formuliert. Das Programm wurde im Jahr 2022 im Kantonsrat beraten und ohne Gegenstimmen genehmigt. Es ermöglicht attraktive Rahmenbedingungen für den Wirtschaftsstandort St.Gallen und stärkt langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons.

Die wirtschaftspolitische Basis für unsere Arbeit bildet die **Schwerpunktplanung der Regierung für die Jahre 2021 bis 2031** . Daran orientieren sich die einzelnen Stossrichtungen und Förderschwerpunkte aus unserer Mehrjahresplanung. Die St.Galler Regierung möchte als Schwerpunktziele unter anderem die Innovationskraft erhöhen und den digitalen Wandel



gestalten. Wir haben in der Berichtsperiode vom Mai 2022 bis Mai 2024 zahlreiche Projekte und Initiativen lanciert und gefördert, die diese Ziele unterstützen. So ist derzeit beispielsweise eine kantonale Innovationsförderstrategie für KMU in Arbeit, um Innovation für unsere Unternehmen besser greifbar, verständlich und zugänglich zu machen. Weiter wird die Innovations- und Forschungstätigkeit am Standort St.Gallen durch die Errichtung einer gemeinsamen Professur der ETH Zürich und der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (Empa) in St.Gallen gestärkt. Das Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal «RhySearch» hat die Anerkennung als Technologiekompetenzzentrum von nationaler Bedeutung beantragt. Ein Entscheid wird Ende 2024 erwartet. Und schliesslich soll die erfolgreiche Gründerszene im Kanton St.Gallen durch eine neue Start-up-Strategie weiter gestärkt werden.

Neben Innovation und Digitalisierung sind für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons auch verfügbare Flächen für Unternehmen von grosser Bedeutung. Entsprechend wichtig ist es,



Areale nutzbar und bekannt zu machen. Das ist uns gut gelungen. Die Etablierung des Onlineportals wirtschaftsflaechen-sg.ch hat einen wichtigen Beitrag dazu geleistet.

Nicht zuletzt sind im Tourismus vielversprechende Konzepte, Infrastrukturprojekte und Angebote entstanden. Wir freuen uns, Ihnen in diesem «Fokus» eine Auswahl zu präsentieren.

Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes konnten im Kanton St.Gallen seit dem Sommer 2022 über 69 Projekte unterstützt und rund 7,3 Millionen Franken an Projektunterstützung gesprochen werden. Mit der neuen Vereinbarung zwischen Bund und Kanton startete Anfang 2024 die fünfte Umsetzungsperiode. Der Kanton hat mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft Seco vereinbart, wie die Neue Regionalpolitik in den Jahren 2024 bis 2027 umgesetzt werden soll.

Weiterhin leistet der Kanton St.Gallen zusammen mit dem Bund Anschubfinanzierungen für Projekte, welche die Innovationskraft, Wertschöpfung und Attraktivität der Regionen nachhaltig stärken. Beispiele dafür finden Sie in diesem Bericht.

Wir blicken auf eine bewegte und ereignisreiche Zeit zurück. Auf viele kleinere und grössere Erfolge, die wir in der Berichtsperiode als Team und in gewinnbringender Zusammenarbeit mit unseren Netzwerk-, Projekt- und Kooperationspartnern erreichen durften. Unser Dank geht an alle, die unseren Kanton und unsere Region auf vielfältige Weise mitgestalten. Wir freuen uns auf den weiteren gemeinsamen Weg.

Nicht zuletzt, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, danken wir Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit. Haben Sie Fragen, Anregungen, Anliegen oder Projektideen? Dann freuen wir uns auf den Austausch.

Karin Jung
Leiterin Amt für Wirtschaft
und Arbeit

Daniel Müller
Leiter Standortförderung



Unsere Schwerpunkte

Basisdienstleistungen



Bestandespflege

6



Arbeits- und Fachkräfte

8



Positionierung und Öffentlichkeitsarbeit

10

Wirtschaftsförderung



Innovationsförderung

11



Start-up-Förderung

15



Ansiedlungen und Standortvermarktung

18



Immobilien und Areale

21

Tourismusförderung



Entwicklungskonzepte und Infrastrukturprojekte

25



Angebotsentwicklung

28



Tourismusorganisationen und Tourismusrat

29



Bestandspflege

Unsere St.Galler Unternehmen sind der Motor für Innovationen, unentbehrliche Arbeitgeberinnen und für die regionale Wertschöpfung essenziell. – Sie sind das Kapital unserer Wirtschaftsregion. Als Standortförderung ist es eine unserer Hauptaufgaben, diese Unternehmen zu unterstützen. Nicht zuletzt, um die wertvollen Arbeitsplätze im Kanton zu erhalten und auszubauen.

Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Verwaltung

Regelmässiger Austausch mit den Unternehmen stärkt die Beziehungen. Im Gespräch wird ermittelt, welche Herausforderungen sie beschäftigen und wie die Standortförderung ihre Entwicklung optimal unterstützen kann. So werden beispielsweise Expansions- und Arealprojekte sowie Fragen zum Arbeits- und Fachkräftemangel besprochen. Im Mehrjahresprogramm der Standortförderung für die Jahre 2023 bis 2027 wird der Pflege der ansässigen Unternehmen eine hohe Bedeutung beigemessen. Dabei stehen die Information, Begleitung und Beratung sowie ein optimales Zusammenspiel zwischen Wirtschaft und Verwaltung im Fokus.

«Das engagierte Team der Standortförderung informierte während dem Austausch über ihre Idee zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes. Neugierig blicke ich der Umsetzung entgegen. Ich freue mich – sowohl für unser Unternehmen als auch für die gesamte Region – davon zu profitieren und zukünftig noch mehr inspiriert zu werden, innovativ zu agieren.»

René Zünd, CEO, Feinwerkoptik Zünd AG

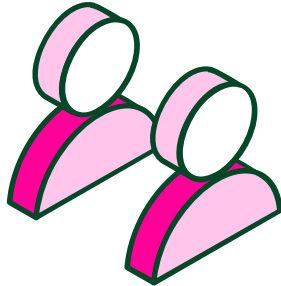


Bestandespflege

Stärkung lokaler Unternehmen und Initiativen

Die Standortförderung stärkte in der Berichtsperiode lokale Unternehmen und Initiativen. So konnte beispielsweise die **«Made in St.Gallen Initiative»** [🔗](#), die im Jahr 2021 lanciert wurde, erfolgreich weitergeführt werden. Sie schafft eine Plattform und Bezeichnung für Produkte, die im Kanton St.Gallen hergestellt werden. Die Anschubfinanzierung der Standortförderung endet voraussichtlich im Jahr 2025, danach ist die eigenständige Fortführung durch die Trägerschaft geplant.

Nach der erfolgreichen Premiere im Jahr 2021 ist auch die zweite Ausgabe der Finanztagung **«Finance Forum St.Gallen»** [🔗](#) auf grosses Interesse gestossen. Rund 300 Anlegerinnen und Anleger sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger verfolgten die Referate und Diskussionsrunden und nutzten die Networking-Möglichkeiten. Die Tagung beleuchtete das Thema «Mut zur Zukunft: Wandel als Chance». Die dritte Ausgabe ist in Planung und findet im Februar 2025 statt. Sie wird wiederum von der Standortförderung unterstützt.



Arbeits- und Fachkräfte

Der Fachkräftemangel in der Schweiz verzeichnet einen neuen Rekordwert. Das zeigt der «**Fachkräftemangel Index Schweiz 2023**» [📄](#) der Adecco Gruppe Schweiz und des Stellenmarkt-Monitors Schweiz der Universität Zürich vom November 2023. Nach dem Höchststand im Jahr 2022 legte der Wert im Jahr 2023 nochmals um 24 Prozent zu. Die Ostschweiz verzeichnete den zweitstärksten Anstieg. Spezialistinnen und Spezialisten in Gesundheitsberufen, Lehrkräfte, Entwicklerinnen und Entwickler sowie Analytikerinnen und Analytiker von Software und IT-Anwendungen sind in der Ostschweiz besonders gefragt. Die Standortförderung begegnete diesen Herausforderungen mit bewährten und zusätzlichen Massnahmen.

Leuchtturmveranstaltung «ProOst» weiterhin erfolgreich

In der Berichtsperiode hat sich die Standortförderung unter anderem im Verbund mit den Nachbar-kantonen für eine aktive Entwicklung und Positionierung des Arbeitsplatzstandortes Ostschweiz engagiert. Um dem Arbeits- und Fachkräftemangel aktiv zu begegnen, haben die Kantone St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerrhoden auch in den Jahren 2022 und 2023 zur Fachkräfteveranstaltung «ProOst» eingeladen. – Im Jahr 2023 bereits zum neunten Mal. Die Veranstaltung bringt die Unternehmen der Region Ostschweiz und berufserfahrene Fach- und Führungskräfte zusammen. Mehr als 200 Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich ein Bild von den über 20 überregional bekannten Ostschweizer Unternehmen zu machen, die sich präsentierten. Dazu gehörten unter anderem Firmen wie Bühler AG, SCHOTT Pharma Schweiz AG, BÜCHI Labortechnik AG, Stadler Rail AG oder Frontify AG.

«Wir durften bei einer gut besuchten Ausgabe von «ProOst» viele interessante Personen kennenlernen. An der Veranstaltung entstehen in toller Atmosphäre gewinnbringende Kontakte – sogar zu zukünftigen Arbeitnehmenden.»

Bianca Bischof, HR Service Partner & Marketing Specialist, Bühler AG



Arbeits- und Fachkräfte

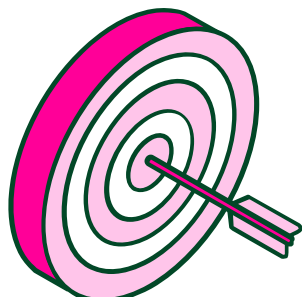
Die ebenfalls etablierten «Sprungbrett-Events», die Abgängerinnen und Abgänger von Fachhochschulen und Universitäten sowie Unternehmen der Region St.Gallen-Appenzell zusammenbringen, wurden im Jahr 2023 nicht durchgeführt. Das Konzept wird überarbeitet, damit die Veranstaltung 2024 in einer Form stattfinden kann, die den Bedürfnissen der Zielgruppe noch besser entspricht.

Weiterentwicklung bestehender Formate und neue Initiativen

An den etablierten Formaten wird grundsätzlich festgehalten. Sie werden weiterentwickelt, um den wandelnden Bedürfnissen der Zielgruppen auch in Zukunft gerecht zu werden. Neue Projekte mit externen Partnerinnen und Partnern werden auf deren Wirksamkeit beurteilt und gegebenenfalls finanziell unterstützt beziehungsweise begleitet. Exemplarisch zu nennen ist die Förderung eines NRP-Projekts mit den Kantonen Appenzell Ausserrhoden und Thurgau, das sich mit neuen Arbeitswelten in Gemeinden und Mikrounternehmen auseinandersetzt. Das Projekt steigert die Arbeitgeberattraktivität und begegnet dadurch dem Fachkräftemangel. Weiter wird ein neues Veranstaltungsformat «Mut zur Chefin» konzipiert und voraussichtlich im Herbst 2024 pilotiert. Es soll Frauen im Kanton St.Gallen dabei unterstützen, ihre berufliche Selbständigkeit aufzubauen. Das Programm begleitet die Teilnehmerinnen auf allen Stationen ihres unternehmerischen Wirkens, um die Wertschöpfung nachhaltig zu sichern.

Strategische Initiativen gegen den Fachkräftemangel

Weiterhin nimmt der Kanton St.Gallen zudem mit zwei strategischen Initiativen die Informations- und Telekommunikationstechnologie (IT) und den Gesundheitsbereich in den Fokus: Die **IT-Bildungs-offensive** [↗](#) soll den IT-Sektor nachhaltig stärken. Das **Joint Medical Master Studium** [↗](#) an der Universität St.Gallen (HSG) zielt unter anderem auf die Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung ab.



Positionierung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Standortförderung trägt zur erfolgreichen Positionierung des Kantons St.Gallen bei. Die Kommunikation wird auf unterschiedlichen Kanälen aktiv und transparent gestaltet.

Kongresse mit Strahlkraft

In der Berichtsperiode hat die Standortförderung die Durchführung von unterschiedlichen Kongressen mit überregionalem oder internationalem Zielpublikum finanziell unterstützt, um den Kanton St.Gallen als Investitions- und Technologiestandort sichtbar zu machen und zu positionieren. So beispielsweise den St.Galler Demenz-Kongress, der jährlich von etwa 1'000 Teilnehmenden besucht wird. Ziel der Veranstaltung ist es, Praxis und Wissenschaft zusammenzubringen und einen breiten und fundierten Austausch sowie gegenseitiges Lernen zu ermöglichen. Beiträge für Kongresse oder Anlässe wurden im Rahmen eines Sponsorings oder in Form der finanziellen Förderung für den Kongressaufbau gesprochen.

Ausbau Kommunikation

Die Dienstleistungen, Projekte und die Hilfsmittel der Standortförderung werden über verschiedene Kanäle veröffentlicht. Über Aktualitäten informiert die Standortförderung über die Social-Media-Kanäle des Kantons St.Gallen, auf der Webseite, mittels Newsletter oder Medieninformationen. Da insbesondere aus der Start-up-Strategie und der kantonalen Innovationsförderstrategie zusätzliche Kommunikationsaufgaben erwachsen, wurde im Herbst 2023 innerhalb der bestehenden Ressourcen eine Stelle für Kommunikation und Marketing aufgebaut, um einen aktiven und transparenten Informationsfluss sicherzustellen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass es der Standortförderung im Dienstleistungsfeld Basisdienstleistungen gelungen ist, eine Vielzahl erfolgreicher Initiativen zu lancieren, zu begleiten und zu unterstützen. Im Zentrum standen dabei der Austausch und die Bedürfnisse der ansässigen Unternehmen. Es wurden Veranstaltungen und Projekte gefördert, die zur Haltung und Gewinnung von Arbeits- und Fachkräften beitragen, wobei der Mangel an Fachkräften weiterhin eine grosse Herausforderung ist. Eine proaktive Kommunikation sowie Veranstaltungen mit Strahlkraft haben über die Grenzen hinaus zur Positionierung des Kantons beigetragen.



Innovationsförderung

«Wer hät's erfundä?» – Der Erfolg der Schweiz gründet unter anderem auf einer langjährigen, globalen Innovationsführerschaft. Trotz Spitzenplätzen in allen Innovationsrankings geht die Innovationsaktivität zurück. Dem möchte der Kanton St.Gallen entgegenwirken, denn Innovation ist ein entscheidender Antrieb für das Wirtschaftswachstum. Die St.Galler Regierung hat es sich in ihrer Schwerpunktplanung für die Jahre 2021 bis 2031 zum Ziel gesetzt, die Innovationskraft im Kanton zu erhöhen. Die Standortförderung hat in der Berichtsperiode Initiativen lanciert, gefördert und vorangetrieben, welche zu einer leistungsstarken kantonalen Innovationslandschaft beitragen.

Rahmenbedingungen als Grundlage für Innovation

Die kantonale Innovationsförderung fokussiert darauf, bestmögliche Rahmenbedingungen für Innovationen zu schaffen und die Vernetzung von Wirtschaft, Forschung und Bildungsinstitutionen im Wirtschaftsraum St.Gallen zu fördern. Hierfür informiert die Standortförderung über Förderprogramme und Technologiekompetenzen im Kanton St.Gallen. Sie setzt sich für einen einfachen Zugang für Unternehmen zu den regionalen, nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsnetzwerken ein. Und schliesslich initialisiert und begleitet sie neue Technologie- und Kooperationsprojekte. Seit Sommer 2022 sind die nachfolgenden Initiativen und Meilensteine besonders hervorzuheben.

Kantonale Innovationsförderstrategie für KMU

Der Kanton St.Gallen will mit einer Innovationsförderstrategie für KMU eine leistungsstarke Innovationslandschaft sicherstellen und Innovationsaktivitäten fördern. Die Basis für die Strategie bildet eine umfassende Umfeldanalyse, welche die Standortförderung im Jahr 2023 erarbeitet hat. Sie hat die Stimmen von KMU, von Forschungs- und Wissensinstitutionen, Netzwerken, Verbänden und Kantonen einfließen lassen und unter anderem ermittelt, welche konkreten Bedürfnisse die St.Galler KMU in puncto Innovation haben.

In der Strategieausarbeitung wurden Massnahmen entwickelt, die es KMU ermöglichen sollen, ihre Innovationskraft zu steigern, die komplexen Innovationsprozesse zu überschauen und Unterstützung für ihre Innovationsvorhaben zu erhalten. Konkrete Vorschläge konnten Anfang 2024 in einer E-Mitwirkung von allen St.Galler KMU bewertet und kommentiert werden. Die Rückmeldungen flossen in



Innovationsförderung

die Förderstrategie ein. Insgesamt waren rund 100 KMU in den Entwicklungsprozess involviert. Ein Beispiel für eine konkrete Massnahme ist die Schaffung eines Innovationsportals, das einen einfachen digitalen Zugang zu Informationsquellen, Ansprechpartnern und Finanzierungshilfen ermöglichen soll. Weitere Initiativen sollen die branchenübergreifende Vernetzung fördern oder finanzielle Unterstützung für Innovationen bereitstellen.

Die Strategie wird voraussichtlich im dritten Quartal 2024 von der Regierung verabschiedet. Die Umsetzung erster Massnahmen erfolgt in der zweiten Hälfte des Jahres 2024.

Unterstützung einer ETH-/Empa-Professur am Standort St.Gallen

Die ETH Zürich, die Empa, das Kantonsspital St.Gallen, die Universität St.Gallen sowie der Kanton St.Gallen planen ab dem Jahr 2025 die Errichtung einer gemeinsamen Professur der ETH Zürich und der Empa in St.Gallen. Dazu haben die Partner im Jahr 2023 eine gemeinsame Absichtserklärung unterzeichnet. Sie bekennen sich darin zur Schaffung und Ausgestaltung einer ETH-/Empa-Professur in St.Gallen im Bereich Biosensorik und Monitoring bei Pre- und Rehabilitation. Ziel ist es unter anderem, die Innovations- und Forschungstätigkeit am Standort St.Gallen und somit auch rund um den Switzerland Innovation Park Ost (SIP Ost) weiter zu stärken. Diese initiale Massnahme stärkt massgeblich die Ambition der Regierung, die Innovationskraft im Kanton zu erhöhen.

Das Geschäft wurde in der Frühjahrssession 2024 vom Kantonsrat St.Gallen ohne Gegenstimme beschlossen. Die Standortförderung hat in diesem Projekt Grundlagenarbeit geleistet und als Koordinationsstelle gewirkt.

«Die Einrichtung einer gemeinsamen ETH-/Empa-Professur im Bereich «Biosensing and Monitoring for Pre- and Rehabilitation» an der Empa in St.Gallen stellt eine einmalige Gelegenheit für die nationale und internationale Stärkung des St.Galler Innovations-, Forschungs- und Bildungsökosystems dar.»

Prof. Dr. Tanja Zimmermann, Direktorin, Empa

Switzerland Innovation Park Ost stärkt strategische Innovationsfelder

Die Regierung schuf mit dem **Switzerland Innovation Park Ost** [📍](#) die Grundlage für die Vernetzung und innovative Weiterentwicklung der Geschäftsfelder zahlreicher Branchen und Unternehmen. Damit stärkt sie die nationale und internationale Positionierung des Kantons in zukunftsgerichteten Innovationsfeldern. Der SIP Ost konzentriert sich auf die Schwerpunktthemen Gesundheit, Sensorik und Digitalisierung.




Innovationsförderung

Nachdem der Park im Januar 2022 seine operative Arbeit aufgenommen hat, konnte er zahlreiche Veranstaltungen durchführen, Start-ups fördern, sein Netzwerk und seine Präsenz stärken. Im Juni 2022 hat sich der Switzerland Innovation Park Ost mit Startfeld zusammengeschlossen. Am 1. Juli 2022 nahm das fusionierte Unternehmen den Betrieb auf. «Startfeld» ist nun unter der etablierten Marke als Start-up-Förderung Teil des SIP Ost. Weitere wichtige Meilensteine in der Berichtsperiode waren die Erweiterung des Campus und die Ausgestaltung der «Innovation Hubs» zu den Themen Health, Sensors und Business. Die Hubs sind kreative Zentren und unterstützen innovative Ideen und Technologien.


Der Kantonsrat hat im Jahr 2020 eine Anschubfinanzierung für den Betrieb des SIP Ost in der Höhe von insgesamt 10 Mio. Franken für eine Zeitdauer von 10 Jahren gesprochen. Es ist vorgesehen, dass der Innovationspark danach selbsttragend sein wird. Die Modalitäten der «à fonds perdu» Beiträge werden in einer Leistungsvereinbarung festgehalten. Diese wurde im Jahr 2023 für weitere drei Jahre verlängert. Durch die enge Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem SIP Ost unterstützt die Standortförderung seinen nachhaltigen Aufbau und die Harmonisierung der kantonalen Innovationslandschaft.

Investitionsbeiträge für die Entwicklung von «RhySearch»

«RhySearch»  vernetzt Wirtschaft und Forschungseinrichtungen miteinander. Es bietet Unternehmen Zugang zu einer hochmodernen Infrastruktur sowie umfassendem Know-how in den Bereichen Präzisionsfertigung, optische Beschichtung und Digitalisierung. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von «RhySearch» konzentrieren sich auf die Bearbeitung von Werkstücken mit Toleranzen bis in den Nanometerbereich, die Digitalisierung und Virtualisierung von industriellen Prozessen sowie auf die gesamte Prozesskette der optischen Beschichtung.

Diese Kombination der Kompetenzen von «RhySearch» ist in der Schweiz einzigartig. Daher wurde im Juni 2023 ein Gesuch beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation eingereicht, um ab dem Jahr 2025 als Technologiekompetenzzentrum von nationaler Bedeutung anerkannt zu werden. Dieser Status würde die Innovationslandschaft rund um «RhySearch» stärken und die Wettbewerbsfähigkeit der Ostschweizer Wirtschaft weiter fördern. Träger von «RhySearch» sind der Kanton St.Gallen und das Fürstentum Liechtenstein. Deren Regierungen unterstützen das Gesuch und stellen für diesen Entwicklungsschritt weitere Investitionsbeiträge zur Verfügung. Die Standortförderung hat die Gesuchstellung begleitet. Ein Entscheid wird Ende 2024 erwartet. Im Jahr 2023 feierte «RhySearch» sein 10-jähriges Bestehen.

Innovations-Netzwerk Ostschweiz hat Coachingstunden verdreifacht

Im Innovationsportfolio bilden auch die regionalen Kontaktstellen des **Innovations-Netzwerks Ostschweiz (INOS)**  eine wichtige Rolle. Durch Coachings und Fachexpertisen werden KMU in ihren Innovationsvorhaben unterstützt. Informations- und Austauschveranstaltungen leisten seit dem Jahr 2022 einen Beitrag zum Aufbau eines breiten und tragfähigen Innovationsnetzwerks. Getragen wird INOS von den Ostschweizer Kantonen Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhodens, Appenzell Innerrhodens, St.Gallen, Graubünden, Thurgau, dem Zürcher Berggebiet und dem Bund.

Das Angebot stösst auf Anklang: Die Coachingstunden haben sich im Berichtszeitraum verdreifacht. Die Projekte reichen dabei von Strategieentwicklungen über Digitalisierung und Lieferkettenmanagement bis hin zu kreislauffähigen Geschäftsinnovationen. Darüber hinaus hat INOS im Jahr 2023 drei

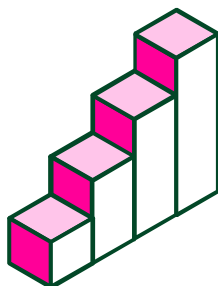


Innovationsförderung

neue Plattformen zu den Themen Kunststoffe, Lieferketten und Kreislaufwirtschaft eingeführt. Sie bieten Ostschweizer KMU Gelegenheit, sich mit Branchenführern, Fachleuten und Forschungseinrichtungen zu vernetzen und Innovationen durch Kooperation umzusetzen.

Die Standortförderung hat einen Sitz im INOS-Projektlenkungsausschuss und gestaltet zusammen mit den anderen Leadtantonen sowie der INOS-Geschäftsstelle aktiv die Zukunft des Innovationsnetzwerks. Des Weiteren ist die Standortförderung Ansprechpartnerin für die kantonale Anlaufstelle und koordiniert partnerschaftlich die Aktivitäten der Plattformen im Kanton St.Gallen.

Zusammenfassend sind im Berichtszeitraum in gewinnbringender und nachhaltiger Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern wichtige Meilensteine erreicht worden. Sie stärken das kantonale Innovationsökosystem weiter. Im zweiten Halbjahr 2024 steht insbesondere die Umsetzung von Massnahmen aus der Innovationsförderstrategie für KMU im Fokus.



Start-up-Förderung

Die hohe Innovationskraft von Start-ups und Spin-offs trägt massgeblich dazu bei, dass auch in Zukunft wertschöpfungsstarke Unternehmen entstehen und attraktive Arbeitsplätze angeboten werden. Es ist erfreulich, dass im Kanton St.Gallen in den letzten Jahren eine erfolgreiche Gründungsszene entstanden ist: Im Jahr 2023 wurden im Kanton mehr Unternehmen ins Handelsregister eingetragen als je zuvor. Dennoch wandern viele Jungunternehmen in andere Regionen ab. Um das kantonale Start-up-Umfeld attraktiver und wettbewerbsfähiger zu machen, hat die Standortförderung im Berichtszeitraum zahlreiche Massnahmen lanciert und unterstützt.

Neue Start-up-Strategie für den Kanton St.Gallen

Start-ups fehlt es heute im Kanton St.Gallen insbesondere in der Wachstumsphase an Finanzierungsmöglichkeiten. Deswegen wandern viele von ihnen in andere Regionen ab. Um sie im Kanton zu halten und um das Unternehmertum sowie die Wettbewerbsfähigkeit des Kantons weiter zu erhöhen, wurde im Jahr 2023 eine **Förderstrategie für Start-ups** [📄](#) entwickelt.

Die Start-up-Strategie sieht den Kanton St.Gallen an verschiedenen Fronten gefordert: Er soll beispielsweise als Impulsgeber Start-up-Anlaufstellen in den Forschungs- und Bildungsinstitutionen anregen, die Zugänge zu Wissens- und Technologietransferstellen optimieren und eine zentrale Anlaufstelle etablieren, die den digitalen sowie physischen Gründungsprozess vereinfacht. Ergänzend dazu soll er als Vermittler einen regelmässigen Austausch zwischen den Stakeholdern und Schlüsselakteuren etablieren. Die Standortförderung hat basierend auf der Strategie ein Umsetzungskonzept mit konkreten Massnahmen zur Förderung von Start-ups entwickelt.

Die Regierung hat das Konzept im September 2023 verabschiedet. Um eine der Massnahmen der Strategie umzusetzen, hat sie anfangs 2024 beim Kantonsrat einen Sonderkredit von 10 Millionen Franken beantragt. Konkret möchte die Regierung die bestehende Stiftung «Startfeld» mit 4,6 Millionen Franken finanziell stärken. Die Stiftung richtet sich an regionale Start-ups aus den Kantonen St.Gallen, Thurgau, Appenzell Innerrhoden und Appenzell Ausserrhoden. 5,4 Millionen Franken sollen zudem der zu gründenden Stiftung «HSG START Accelerator» bereitgestellt werden. Das Accelerator-Programm unterstützt nationale und internationale Start-ups. Nach Abschluss des



Start-up-Förderung

Programms erreichen sie ein professionelleres Unternehmenslevel und werden für potenzielle Risikokapitalinvestoren interessant. In der Schweiz existiert bislang kein unabhängiger Accelerator ohne spezifischen Branchenfokus, der Start-ups auf ihrem Wachstumskurs unterstützt. Der initiierte «HSG START Accelerator» schliesst diese Lücke und bereichert mit der internationalen Ausrichtung die Start-up-Szene im Kanton St.Gallen substanziell. Der Kantonsrat wird voraussichtlich im Juni 2024 über den Sonderkredit beraten.

Partnerschaften verlängert

In Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Organisationen setzt sich die Standortförderung für ein starkes Start-up-Ökosystem ein. Um in der Beratung und Förderung von Jungunternehmerinnen und Jungunternehmern Kontinuität zu gewährleisten, werden nachhaltige Partnerschaften gelebt. Sie werden laufend geprüft und optimiert.

Im Frühling 2023 hat der Kanton St.Gallen seine Partnerschaft mit **START Global** [📄](#) um weitere drei Jahre bis ins Jahr 2025 verlängert. START Global ist ein studentischer Verein an der Universität St.Gallen, der unter anderem jährlich die Veranstaltungen «START Summit» und «START Hack» durchführt. Der zweitägige «START Summit» ist dabei die grösste von Studierenden durchgeführte Start-up-Konferenz in Europa. Im Rahmen des Sponsorings präsentierte sich die Standortförderung im Berichtszeitraum gemeinsam mit der Stadt St.Gallen und Akteurinnen und Akteuren aus dem Ökosystem mit einem Stand an der Veranstaltung und pflegte einen regen Austausch mit den Besuchenden.

«Die langjährige und professionelle Partnerschaft mit dem Kanton St.Gallen hat dazu beigetragen, den «START Summit» als führende Konferenz zur Vernetzung von jungen Talenten, Start-ups, Unternehmen und Investoren am Standort St.Gallen zu etablieren.»

Sascha Gerlach, Head of DACH-Partnerships, START Global

Ende 2023 konnten zudem die bestehenden erfolgreichen Partnerschaften mit dem Innovationsnetzwerk **Startfeld** [📄](#) und mit dem **Jungunternehmerzentrum JUZ** [📄](#) um weitere vier Jahre verlängert werden. Startfeld ist die Start-up-Förderung der Switzerland Innovation Park Ost AG. Es berät und coacht Jungunternehmen und bietet ihnen Räume und Finanzierungsmöglichkeiten. Das JUZ verhilft Jungunternehmen in der Region Wil-Uzwil-Flawil-Gossau sowie Toggenburg durch Beratungen, Schulungen und Netzwerkveranstaltungen zu einem optimalen Einstieg in die Selbständigkeit.

Hervorzuheben ist zudem die langjährige Partnerschaft mit dem **Institut für Jungunternehmen IFJ** [📄](#). Das Institut berät junge Unternehmen in der ganzen Schweiz beim Erstellen ihres Businessplans oder der Gründung der Unternehmung. Zudem veranstaltet es in Kooperation mit Partnerorganisationen Veranstaltungen für die Zielgruppe.



Start-up-Förderung

Die Standortförderung unterstützt und begleitet Dienstleistungsangebote und Veranstaltungen des JUZ, des IFJ und von Startfeld. Die wichtigsten werden nachfolgend skizziert.

Bewährte Angebote weiter unterstützt

Die «Start-up-Foren» an der RHEMA und OLMA veranstaltet die Standortförderung in Zusammenarbeit mit dem IFJ. Das etablierte Format brachte auch in den Jahren 2022 und 2023 Gründungsinteressierte sowie aufstrebende und etablierte Unternehmerinnen und Unternehmer aus der Ostschweiz zusammen. Die neunte Durchführung im Jahr 2023 an der OLMA erzielte einen Besucherrekord: Mit 750 Anmeldungen war die Veranstaltung ausgebucht. Neben dem Netzwerken standen an den Foren Referate bekannter Unternehmerinnen und Unternehmer auf dem Programm.

Weiteres Veranstaltungsformat lanciert

Im Herbst 2022 wurde der «Tag des Gründens St.Gallen» gemeinsam mit dem IFJ erstmals erfolgreich physisch durchgeführt. Im Rahmen des ganztägigen Anlasses fanden diverse Kurse zur Vorbereitung, Gründung und zum erfolgreichen Firmenstart statt. Verschiedene Start-ups stellten sich dem Publikum vor und präsentierten ihre Geschäftsidee. Das Siegerteam wurde anhand von Applaus evaluiert. Dieses Format soll alternierend an den Standorten der OST stattfinden. Die Standortförderung des Kantons St.Gallen kooperiert dabei mit dem IFJ, der OST sowie der entsprechenden Stadt der Austragung und unterstützt die Veranstaltung finanziell.




Ansiedlungen und Standortvermarktung

St.Gallen ist bekannt für seine Exportorientierung: Die wettbewerbsstarken Unternehmen aus dem Kanton führen über 90 Prozent ihrer Produkte aus. Die geografische Lage im Vierländereck Schweiz-Deutschland-Österreich-Liechtenstein ist hierfür optimal. St.Gallen besticht aber nicht nur als attraktiver Wirtschafts- sondern auch als vielfältiger Lebensraum. Durch internationale Promotion überzeugt die Standortförderung Unternehmen von der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität des Kantons. Darüber hinaus berät und begleitet sie Unternehmen bei Expansionen und Ansiedlungen.

Marktbearbeitung mit strategischen Partnerschaften

Bei der Anwerbung von ausländischen Unternehmen konzentriert sich die Standortförderung in erster Linie auf jene Fokusbranchen, die im Kanton St.Gallen bereits heute stark vertreten und international aufgestellt sind. Zu ihnen zählen Optik und Photonik, Kunststoffe, die MEM-Industrie, Software und IT sowie Gesundheitstechnologien. Diese Bereiche sind im Kanton St.Gallen bereits stark vertreten und international aufgestellt. Entsprechend kommen die Massnahmen auch den ansässigen Unternehmen zugute, indem sie bestehende Cluster am Standort St.Gallen stärken und Wertschöpfungsketten schliessen. Die internationalen Rahmenbedingungen sind im stetigen Wandel und der Standortwettbewerb intensiv. Die hohe Dynamik ist für die Promotion anspruchsvoll. Um mit den Entwicklungen Schritt zu halten und sich gegenüber der Konkurrenz zu behaupten, fokussiert die Standortförderung auf die vorhandenen Stärken und Chancen des Kantons und baut für die effiziente Gewinnung von Unternehmen auf nachhaltige Netzwerke und Partnerschaften.

In der Standortpromotion arbeitet die Standortförderung mit der nationalen Vermarktungsplattform **Switzerland Global Enterprise**  (S-GE) zusammen. S-GE positioniert die Schweiz in ausländischen Zielmärkten und unterstützt im Auftrag der Schweizer Eidgenossenschaft und der Kantone innovationsstarke Unternehmen aus aller Welt bei ihrer Ansiedlung in der Schweiz.



Bestandespflege und Promotion

St.GallenBodenseeArea: neue Strategien für die Promotion

Auf regionaler Ebene bildet der Kanton St.Gallen gemeinsam mit dem Kanton Thurgau und den beiden Appenzell die international ausgerichtete Promotionsmarke **St.GallenBodenseeArea** [📍](#) (SGBA). Die Marktaktivitäten der SGBA wurden im Jahr 2023 intensiviert. Es wurden neue Strategien für die Marktbearbeitung entwickelt. Konkret werden zwei unterschiedliche Ansätze verfolgt: Der geografische Ansatz fokussiert aufgrund der kulturellen und sprachlichen Nähe auf den Zielmarkt Deutschland. Dieser wird im Jahr 2024 mit einer Marketingkampagne bearbeitet. Der Ökosystem-Ansatz konzentriert sich auf die Präzisionsindustrie, insbesondere auf die Subbranchen Optik und Photonik sowie Medizintechnik. Übergeordnetes Ziel ist die Generierung von Kontakten und konkreten Ansiedlungsprojekten. Dafür arbeitet die Standortförderung zusätzlich mit weiteren Spezialisten aus dem Ansiedlungsgeschäft zusammen.

Ende 2023 haben der SIP Ost und die Standortförderung einen Austausch zur Abstimmung ihrer Akquisitionsaktivitäten aufgenommen. Sie unterstützen sich bei der Bearbeitung von Ansiedlungsanfragen mit ihrem spezifischen Wissen, um (potenzielle) Investoren umfassend zu betreuen.

«Die Unterstützung des Amtes für Wirtschaft und Arbeit ermöglicht es uns, den SIP Ost nachhaltig aufzubauen. Gemeinsam mit der Standortförderung wollen wir die internationale Attraktivität des Ostschweizer Wirtschaftsraumes und die Wettbewerbsfähigkeit innovationsorientierter Unternehmen stärken. Insbesondere im Bereich Promotion stimmen wir uns eng ab und ergänzen uns gut.»

Dr. Hans Ebinger, Geschäftsführer, Switzerland Innovationpark Ost

Die Standortförderung setzt sich dafür ein, dass die Region für Expats auch als Wohnort attraktiv ist. So unterstützt sie beispielsweise die **International School Rheintal** [📍](#) in Buchs finanziell. Die Schule bietet einen international akkreditierten Bildungsgang und Angebote für alle Altersstufen bis zur 12. Klasse.

Die strategischen Partnerschaften im Bereich Promotion werden laufend analysiert und optimiert, um bestmögliche Synergien zu realisieren und den Dialog zu fördern. Im Berichtszeitraum erfolgt eine ausführlichere Evaluation im Auftrag der Regierung. Sie verlangt eine detaillierte Untersuchung der Ansiedlungsentwicklungen und konkrete Handlungsempfehlungen für die Promotion. Die entsprechenden Arbeiten haben im Jahr 2023 gestartet.

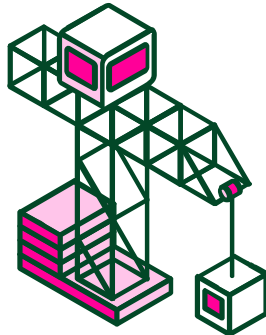


Ansiedlungen und Standortvermarktung

Erweiterung der Schwerpunkte: Health Tech

In der Standortvermarktung soll zukünftig neben den bereits etablierten Bereichen wie der Präzisionsindustrie oder der Informations- und Kommunikationstechnik ein Schwerpunkt auf HealthTech gelegt werden. Mit dem Netzwerk **«St.Gallen Health»** [↗](#) und dem **«Joint Medical Master»** [↗](#) der Universitäten St.Gallen und Zürich wurden diesbezüglich bereits erste Schritte getätigt. Der HealthTech-Cluster soll nun weiter auf- und ausgebaut und seine Wahrnehmung optimiert werden. Der Dialog mit potenziellen Partnern wurde aufgenommen. Ziel ist es, die ansässigen Unternehmen zu stärken und neue Wertschöpfungsketten zu erschliessen. Auf diese Weise wird der Standort St.Gallen internationaler und profilierter, was auch unter dem Gesichtspunkt der Fachkräftegewinnung ein Vorteil ist. In diesem Zusammenhang entwickelt die Standortförderung seit Frühling 2023 in einer Arbeitsgruppe mit dem SIP Ost, mit der OST, dem Produktions- und Technologieverbund Ostschweiz, der Swissmem und mit der OLMA einen wissenschaftlichen Kongress zum Thema Präzisionstechnologien mit internationaler Strahlkraft, der in St.Gallen durchgeführt werden soll.

Bilanzierend darf festgestellt werden, dass der intensive internationale Standortwettbewerb weiterhin herausfordernd ist. Die Standortförderung begegnet ihm unter anderem durch gewinnbringende Partnerschaften und Synergiennutzung im Verbund. Kooperationen werden laufend überprüft und optimiert, um die Promotion national und international erfolgreich gestalten und Unternehmen optimal beraten zu können.



Immobilien und Areale

Unternehmen fragen zeitgemässe, gut gelegene und verfügbare Flächen nach. Sie sind essenziell für einen lebendigen und innovativen Werkplatz. Die Suche nach Flächen für Neuansiedlungen von Firmen sowie für geplante Erweiterungen von Unternehmen gestaltet sich allerdings zunehmend schwierig. Ziel der Standortförderung ist es, solche Flächen verfügbar und bekannt zu machen, um unter anderem die Produktion in den St.Galler Regionen zu stärken. Dafür arbeitet sie eng mit Gemeinden, Grundeigentümern und anderen kantonalen Amtsstellen zusammen. In den vergangenen zwei Jahren hat sie insgesamt 17 Projekte begleitet.

Attraktive Standorte für die Unternehmensentwicklung

Regelmässige Analysen des Kantons St.Gallen mit den Gemeinden zeigen, dass grundsätzlich Arbeitsflächen im Kanton vorhanden wären. Allerdings sind die wenigsten von ihnen optimal gelegen, hinreichend erschlossen, genügend gross und planerisch gut aufbereitet. Dem wirkt die Standortförderung gezielt entgegen, hauptsächlich durch die Förderung von Arealentwicklungen.

Arealentwicklungen sind Gemeinschaftsprojekte: Für den Erfolg sind die Zusammenarbeit und das Engagement unterschiedlicher Akteure essenziell. Wenn es gelingt, eine gemeinsame Entwicklungsvision zu kreieren, können Areale nachhaltig in Wert gesetzt werden. Das Fundament dafür bildet die Absicht und die Bereitschaft der Grundeigentümer, das Areal zu entwickeln. Für die Planung, Genehmigung und Umsetzung der Vorhaben braucht es die Unterstützung und die raumplanerische Federführung der jeweiligen Gemeinde. Für die Prozessbegleitung und Erarbeitung der Entwicklungsvision werden Fachleute für Arealentwicklung beauftragt. Kantonale Fachstellen – beispielsweise für Raumplanung, Verkehrsplanung oder Umweltthemen – werden bei spezifischen Fragestellungen situativ beigezogen. Die Standortförderung initiiert die Arealentwicklungen, begleitet diese und inanziert sie mit.



Immobilien und Areale

Damit Flächen von einer Grösse von über zwei bis drei Hektaren für besonders grosse Entwicklungen am Werkplatz bereitstehen, beteiligt sich die Standortförderung zusammen mit dem Amt für Raumentwicklung und Geoinformation an der Aufbereitung von strategischen Arbeitsplatzstandorten von kantonaler Bedeutung. Details dazu finden Sie in der Arbeitszonenbewirtschaftung (**kantonaler Richtplan** [↗](#)).

Wirtschaftsflächen verfügbar und bekannt machen

Sind Interessentinnen und Interessenten auf der Suche nach Wirtschaftsflächen und grossen Baulandreserven, stehen ihnen zwar schon heute zahlreiche Informationen öffentlich zu Verfügung, sie sind jedoch meist schwer zugänglich. Um die Informationstransparenz zu erhöhen, hat die Standortförderung im Sommer 2022 das Onlineportal **wirtschaftsflaechen-sg.ch** [↗](#) lanciert. Das Tool sammelt die verfügbaren Informationen und bereitet sie auf. Das Portal richtet sich an Investorinnen und Investoren sowie an Grundeigentümerschaften mit dem Ziel, die raren Flächenreserven im Kanton optimal zu nutzen. Es hat sich in der Berichtsperiode gut etabliert und wird gemeinsam mit den Gemeinden laufend aktualisiert.

Der systematische und persönliche Kontakt sowie der Dialog zwischen der Standortförderung und den Gemeindevertreterinnen und -vertretern bewährt sich und unterstützt eine effiziente Suche und Mobilisierung geeigneter Wirtschaftsflächen. Der Austausch mit den 75 Gemeinden im Kanton wurde in der Berichtsperiode intensiviert und wird kontinuierlich weitergeführt.

Nachfolgend werden exemplarisch einige aktuelle Arealentwicklungsprojekte skizziert und erreichte Meilensteine aufgezeigt.

Tiefriet Sargans: Nachhaltige Impulse für die Region

Im Industriegebiet Tiefriet in Sargans werden Baulandreserven weiterentwickelt. Die Gemeinde Sargans, die Standortförderung sowie die involvierten privaten Grundeigentümerschaften im Planungssperimeter starteten im Jahr 2023 eine überbetriebliche Arealentwicklung. Diese wurde im Frühjahr 2024 mit einer ersten Masterplanung und Entwicklungsvereinbarung abgeschlossen. Die Projektpartner konkretisieren nun gemeinsam und unter Einbezug der weiteren Grundeigentümerschaften im Gebiet die Arealentwicklung. Ziel ist es, nachhaltige Impulse für das Gewerbe, das Gebiet und die Region Sarganserland zu setzen. Darüber hinaus soll das Projekt das Potenzial und den Bedarf für die Planung und Umsetzung der Verkehrsinfrastruktur aufzeigen. Das Projekt wurde mit NRP-Mitteln unterstützt.



Immobilien und Areale

«In einem gewinnbringenden Miteinander mit der kantonalen Standortförderung haben wir mögliche Entwicklungen für das Industriegebiet Tiefriet identifiziert und in einem Masterplan festgehalten. Das Areal birgt enormes Potenzial: Wir möchten es zu einem wirtschaftlichen Leuchtturm mit überregionaler Strahlkraft entwickeln.»

Jörg Tanner, Gemeindepräsident, Sargans

Hightech Campus Buchs: Vernetzung von Bildung, Innovation und Wissenschaft

Zum **Hightech Campus Buchs** [📍](#) gehören derzeit die OST – Ostschweizer Fachhochschule, das Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans, «RhySearch», der SIP Ost und die International School Rheintal (ISR). Die ISR öffnete im August 2023 die Türen ihres neuen Schulgebäudes für ihre 180 Schüler. Beteiligt am Campus sind die Stadt Buchs, die NTB-Studienstiftung sowie die ansässige Privatwirtschaft. Die Standortförderung begleitete in der Berichtsperiode den Aufbau der Trägerorganisation Hightech Campus Buchs, welche die breite Interessensgruppe aus Bildung, Innovation, Wirtschaft und Verwaltung vereint. Mit der Weiterentwicklung soll der Campus zu einem Bildungs- und Innovationscluster gestärkt werden. Das Projekt wird mit NRP-Mitteln des Bundes und des Kantons St.Gallen unterstützt.


Stadtufer Lichtensteig: Garnfabrik wiederbelebt

In der ehemaligen Garnfabrik am Thurufer in Lichtensteig herrscht wieder emsiges Treiben. Die **Genossenschaft Stadtufer** [📍](#) hat in den Jahren 2021 bis 2023 dank Genossenschaftsscheinen und Darlehensgebern die bauliche Aktivierung vorangetrieben. Ihr gelang es, die provisorische Zwischennutzung in eine nachhaltige Mieterschaft zu transformieren. Im Herbst 2023 mieten 32 Parteien eine Fläche von 2'755 m²; weitere Flächen sind aufgrund der Brandschutzbestimmungen und dem Ausbaubedarf noch nicht nutzbar. Aktuell angesiedelt sind Ateliers, Lager, Einzelhandel, Werkstätten, Eventräume, ein Sportraum und ein Büro. Das NRP-Projekt wurde von der Standortförderung begleitet. Zwischenentscheide wurden jeweils in einem «Echoraum» in Rücksprache getroffen. Das Projekt hat einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, das Areal langfristig umzunutzen, zu beleben und seine Inwertsetzung zu sichern.



Immobilien und Areale

St.Gallen West/Gossau Ost: kritische Phase

Der Verein **Areal St.Gallen West – Gossau Ost (ASGO)**  bezweckt, das Industriegebiet, das sich über grosse Teile von Winkeln, Gossau und Abtwil erstreckt, zu entwickeln und zu fördern. Es gehört zu den grössten Industriearealen der Schweiz. Nun tritt die Entwicklung in eine kritische Phase. Zunächst haben die Beteiligten eine gemeinsame Nutzungsvision bis ins Jahr 2050 gezeichnet. Sie wurde im Sommer 2022 veröffentlicht und enthält unter anderem Experimentierzonen, Freiraumlabor und einen Hub-Standort für Cargo Sous Terrain. In den Jahren 2022 bis 2023 haben Fachplanungen für Siedlung, Strassen, öV, Langsamverkehr und Freiraum aufgezeigt, dass die Vision deutliche Grenzen hat. Die Abwicklung des Verkehrs bei möglichen 850 zusätzlichen Einwohnenden und 7'500 weiteren Arbeitsplätzen ist eine besondere Herausforderung und kann nur schrittweise und mit innovativen Ansätzen gelöst werden. Dies wird das ASGO-Gesamtkonzept aufzeigen, das im Jahr 2024 vorgelegt wird. Die Entwicklung wurde mit NRP-Mitteln unterstützt und von der Standortförderung begleitet.

Zusammen mit den Kooperationspartnern ist es gelungen, Visionen zu entwickeln, Projekte voranzutreiben und Areale nutzbar und bekannt zu machen. Die Standortförderung hat verschiedene Projekte mitfinanziert und 17 Entwicklungen aktiv begleitet. Zukünftig wird der Fokus der Arealentwicklung stärker in der cleveren Innenentwicklung liegen, damit die raren Flächenreserven im Kanton optimal für die St.Galler Wirtschaft genutzt werden können.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Massnahmen und Aktivitäten der Standortförderung in den Förderschwerpunkten Innovations- und Start-up-Förderung, Ansiedlungen und Standortvermarktung sowie Immobilien und Areale zur Wirtschaftsförderung im Kanton St.Gallen beigetragen haben. Sie unterstützten und ermöglichten attraktive Rahmenbedingungen und setzen Impulse für den Wirtschaftsstandort St.Gallen. Mit den skizzierten Strategien, Initiativen und Massnahmen wurde eine solide Grundlage geschaffen, auf der nun im Rahmen des Mehrjahresprogramms der Standortförderung für die Jahre 2023 bis 2027 weiter aufgebaut wird.



Entwicklungskonzepte und Infrastrukturprojekte

Die Nachfrageschwankungen im Tourismus waren während der Covid-19-Pandemie gross. Das führte zu turbulenten Jahren für die hiesigen Tourismusanbieter. Seit dem Jahr 2022 hat sich die Situation entschärft: Die Tourismusregionen haben sich gut erholt und erfreulich entwickelt. Die auswärtigen Gäste und die St.Gallerinnen und St.Galler schätzen die vielfältigen Angebote. Ziel der Standortförderung ist es, für den Tourismus attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, um national und international wettbewerbsfähig zu sein und zu bleiben. Dafür unterstützt sie räumliche Tourismusedwicklungskonzepte (rTEK) sowie Infrastrukturprojekte und begleitet die Entwicklung neuer Angebote.

rTEK: gemeinsam mehr erreichen

Die räumlichen Tourismusedwicklungskonzepte und Infrastrukturprojekte helfen dabei, die touristische Weiterentwicklung zwischen den Leistungsträgern abzustimmen, ihre Angebote sinnvoll zu ergänzen und Synergien zu nutzen. Hauptsächlich bauen sie auf bestehenden Alleinstellungsmerkmalen auf und führen sie sinnvoll und gewinnbringend zu einem stimmigen Angebot zusammen. Nachfolgend werden einige Konzepte und Projekte skizziert.

rTEK Klang Toggenburg: Stärken weiterentwickeln

Die touristische Entwicklung im Toggenburg ist vielfältig. Das rTEK Klang Toggenburg erstreckt sich über die Gemeinden Wildhaus, Alt St. Johann, Nesslau, Lichtensteig und Neckertal. Es baut auf den bereits bestehenden Stärken der Region auf und fördert attraktive Angebote in touristisch genutzten Gebieten. Gleichzeitig gewährleistet es die Unberührtheit der Natur.

Klang Toggenburg wurde im Jahr 2023 vom Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation des Bundes in den Richtplan aufgenommen. Die Umsetzung des rTEK ist in vollem Gange.



Entwicklungskonzepte und Infrastrukturprojekte

Das zeigt beispielsweise die Entwicklung der ChääsWelt Toggenburg, die seit drei Jahren operativ tätig ist. Derzeit arbeitet sie an einem Kulinarikzentrum in Lichtensteig und baut eine Kulinarik-Akademie auf. Die Angebote von Produzenten, Verarbeitern, Gastronomen und anderen Dienstleistenden sollen über das gesamte Toggenburg vertrieben werden, damit sich möglichst viele Touristen und Gäste von den ausserordentlichen Köstlichkeiten überzeugen können. Die Standortförderung ist federführend in der Entwicklung und der Umsetzung des rTEK.

rTEK Stadt St.Gallen: Der Geschichte auf der Spur

Das rTEK in der Stadt St.Gallen konzentriert sich seit dem Jahr 2022 hauptsächlich auf die Entwicklung der Mülenenschlucht und der Drei Weieren. Das Gebiet liegt nah am Stiftsbezirk. Es bietet Touristinnen und Touristen einen Einblick in die Geschichte der Stadt und eine einzigartige Aussicht über die Gallusstadt. Für die touristische Vermarktung des Gebiets wird ein neues Branding erarbeitet. Dies ermöglicht eine zielgerichtete Kommunikation von St.Gallen Bodensee Tourismus und legt die Basis für zukünftige infrastrukturelle Optimierungen. Die Federführung des Prozesses liegt bei der kantonalen Standortförderung, während die städtische Standortförderung, die Regio St.Gallen Bodensee sowie die beigezogenen externen Tourismusexperten die Arbeiten entscheidend voranbringen.

In den kommenden Monaten wird weiter aktiv an der Umsetzung des Branding Konzepts und der Ergänzung der Infrastrukturen im Gebiet der Drei Weieren und der Mülenenschlucht gearbeitet.

«Die Arbeiten im rTEK Stadt St.Gallen zeigen die Notwendigkeit einer umfassenden und sorgfältigen Entwicklung im städtischen Gebiet auf, die von vielen Interessengruppen und Faktoren abhängig ist. Dank des rTEK können die touristischen Vorhaben in der Stadt vorangetrieben und aufeinander abgestimmt werden.»

Rolf Züllig, Wildhaus

rTEK Bad Ragaz und Pfäfers: Das Beste aus beiden Welten

Das rTEK Bad Ragaz und Pfäfers konnte Ende 2023 erfolgreich in den Richtplan aufgenommen werden. Dieser Meilenstein ist die Basis für die Konkretisierung der angedachten Projekte und für die raumplanerische Umsetzung. Die Standortförderung hat die Gesamtleitung des rTEK inne – sowohl in der Konzeption als auch in der Umsetzung. Das NRP-Projekt wird vom Kanton St.Gallen gemeinsam mit dem Bund finanziert.



Entwicklungskonzepte und Infrastrukturprojekte

rTEK Amden/Weesen: Die Verbindung vom See zum Berg

In Zusammenarbeit mit den Gemeinden Amden und Weesen, der Tourismusorganisation und einem externen Tourismusexperten konnte die Standortförderung eine klare Positionierung des Tourismus in den beiden Gemeinden erarbeiten und Handlungsfelder für deren Entwicklung identifizieren. Die Entwicklungsabsichten und Projektideen des rTEK werden im Jahr 2024 in den ordentlichen Prozess der Richtplanaufnahme aufgenommen. Einige Projekte wie das Übernachtungskonzept des Glampings (gehobenes Camping) in Amden oder die Optimierung der Aussichtspunkte Chapf und Seerenbachfälle konnten in einer Machbarkeitsstudie näher erarbeitet werden. Weitere visionäre Projekte wie beispielsweise ein schwimmender Teppich auf dem Walensee sind ebenfalls Bestandteil der Projektideen und werden weiter auf deren Umsetzbarkeit geprüft.

Die nachfolgenden Infrastrukturprojekte entstanden aus räumlichen Tourismusedwicklungskonzepten und werden bereits seit einiger Zeit von der Standortförderung inhaltlich und finanziell unterstützt.

Infrastrukturprojekt Klangcampus: Ausweitung Klanghaus

Das Gebiet Schwendi in Wildhaus wird durch die Eröffnung des Klanghauses von zusätzlichen Gästen profitieren. Mithilfe des NRP-Projekts «Klangcampus» werden optimale (Betriebs-)Strukturen rund um das Klanghaus geschaffen, damit sich die Gäste im gesamten Gebiet wohlfühlen. Leistungsträger sollen abgestimmte Dienstleistungen und Infrastrukturen anbieten können. Zu Beginn des Jahres 2024 hat die Standortförderung ein signifikantes NRP-Darlehen an das Empfangsgebäude des Klangcampus geleistet.

Infrastrukturprojekt Seeuferweg Walensee: Veloweg am Südufer

Ein weiteres NRP-Projekt, das von der Standortförderung unterstützt wird, ist die «Inwertsetzung Seeuferweg Walensee». Es optimiert die Fahrrad-Wegführung entlang des Walensees. Durch eine sichere und attraktivere Wegführung soll das Befahren des Südufers dazu einladen, regionale Angebote wie beispielsweise Restaurants und Läden vermehrt zu nutzen und die Verweildauer verlängern.



Angebotsentwicklung

Neue touristische Angebote mit regionaler, überregionaler oder interkantonaler Ausstrahlung werden gezielt gefördert. Die Standortförderung begleitet Projekte, die neben der Tourismusförderung auch mit NRP-Mitteln unterstützt werden. Die Umsetzung erfolgt vorwiegend über eine oder mehrere Destinationen und kann in einem überkantonalen Projekt mit anderen Kantonen gemeinsam finanziert werden. Der Tourismusrat des Kantons St.Gallen gibt Empfehlungen zur Finanzierung von NRP-Projekten ab, während die Koordination in der Standortförderung erfolgt. Die nachfolgenden zwei Projekte stehen stellvertretend für die umfassende Liste an Projekten zur Angebotsentwicklung im Tourismus.

«RheinWelten» verbindet Erlebniswelten

Die Veloroute «RheinWelten» verläuft vom Oberalppass bis zur Grenze in Basel entlang des Rheins. Das NRP-Projekt macht kulinarische und kulturelle Perlen in zwölf Tourismusdestinationen, sechs Kantonen und zwei Ländern auf einer E-Bike-Route erlebbar. Nach einer Anschubphase von zwei Jahren wurde das Projekt Anfang 2024 erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt wurde in den Jahren 2020 bis 2023 mit über 1,5 Mio. Franken von sechs Kantonen (St.Gallen, Graubünden, Thurgau, Schaffhausen, Zürich und Aargau) in Verbindung mit dem Bund über die Neue Regionalpolitik und dem Fürstentum Liechtenstein finanziert und in der Entwicklung unterstützt. Die Standortförderung des Kantons St.Gallen verantwortete dabei die Gesamtkoordination. In dieser Zeit ist es gelungen, ein nationales und zukunftsfähiges Produkt zu lancieren, das nun in die nächste Phase übergeht: Nach dem erfolgreichen Abschluss des NRP-Projekts werden die Initianten die «RheinWelten» vollumfänglich selbst finanzieren und das Angebot weiter ausbauen.

Auf dem Thur- und Neckerweg das Toggenburg zu Fuss erleben

Die Analyse des rTEK Klang Toggenburg zeigte die Potenziale der Flüsse Thur und Necker als verbindendes Naturerlebnis für das gesamte Toggenburg auf. Der Verbindung der beiden Flüsse widmet sich nun das NRP-Projekt «Thur- und Neckerweg». Es bietet ein ganzjähriges Wanderangebot mit kleinen Leuchtturmerlebnissen an. Das Projekt bindet weitere Angebotsentwicklungen im Toggenburg wie beispielsweise die Chääswelt, den Baumwipfelpfad, die Entwicklung auf der Wolzenalp, den Klangcampus und das Klanghaus mit ein.



Tourismusorganisationen und Tourismusrat

Im Jahr 2019 wurde zur Optimierung der Tourismusstrukturen der Tourismusrat St.Gallen gegründet. Er setzt sich aus den Präsidenten der vier Tourismusdestinationen St.Gallen-Bodensee, Toggenburg, Rapperswil Zürichsee und Heidiland sowie der Hotellerie Ostschweiz, Gastro St.Gallen und dem Casino Bad Ragaz zusammen. Die Mitglieder der genannten Organisationen speisen mit den Gastwirtschafts-, Beherbergungs- oder Kursaalabgaben die Tourismusrechnung. Aus der Tourismusrechnung erfolgt die Finanzierung von Tourismusprojekten oder der Sockelleistungen der Destinationen.

Der Bestand der Tourismusrechnung war seit Jahren rückläufig und hätte ab dem Jahr 2024 nicht mehr ausgereicht, um die Tourismusförderung im bisherigen Umfang weiter zu führen. Im Jahr 2022 wurde mit dem II. Nachtrag zum Tourismusgesetz deshalb die Tourismusrechnung stabilisiert, indem zum einen eine Einmaleinlage von 2,2 Millionen Franken aus dem besonderen Eigenkapital des Kantons St.Gallen im Jahr 2023 ausgeschüttet und zum anderen die langfristige Finanzierung angepasst wurde. Neu werden nicht mehr 50 Prozent der Kursaalabgaben des B-Casinos Bad Ragaz der Tourismusrechnung gutgeschrieben, sondern die gesamten 100 Prozent.

Im Jahr 2023 konnte die Standortförderung eine neue Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und dem Tourismusrat für die kommenden vier Jahre abschliessen. Die Zusammenarbeit mit dem Tourismusrat hat sich etabliert und zeigt sich als sehr gewinnbringend. Im Verbund werden gemeinsam Lösungen für übergeordnete Fragen erarbeitet wie beispielsweise für den Einzug der Kurtaxen und Beherbergungsabgaben bei digital vertriebenen Übernachtungsangeboten, der die kantonalen Tourismusakteure vor neue Herausforderungen stellt.



Tourismusorganisationen und Tourismusrat

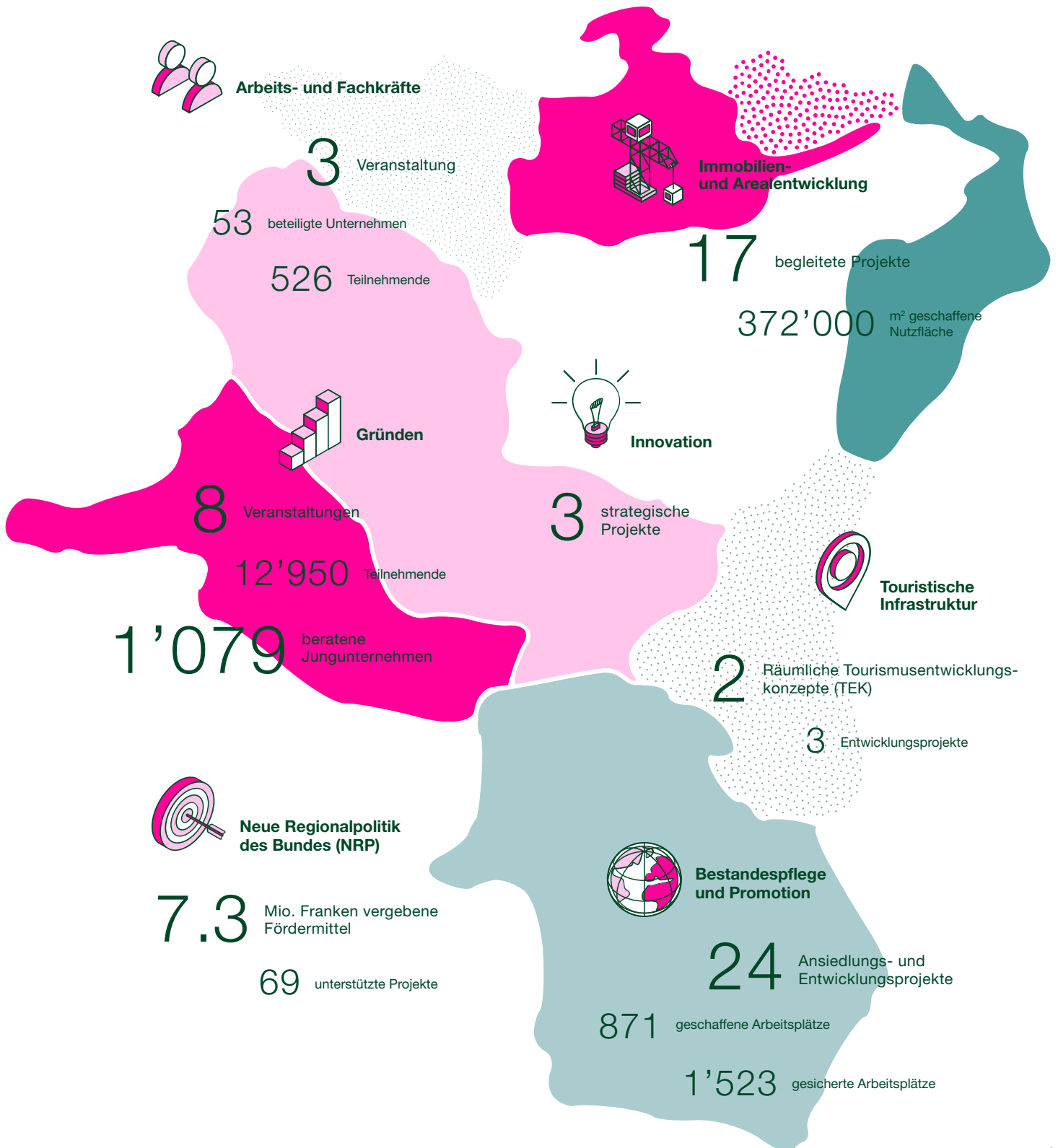
«Dank der konstanten und zielstrebigem Zusammenarbeit mit der Standortförderung des Kantons St.Gallen profitiert der wichtige Wirtschaftszweig Tourismus im Kanton St.Gallen nicht nur bei Angebotsentwicklungen sondern auch bei Infrastrukturvorhaben.»

Christian Gressbach, Geschäftsführer Toggenburg Tourismus und Leiter Geschäftsstelle
Tourismusrat Kanton St.Gallen

Die Tourismusförderung im Kanton ist mit einer vielfältigen Angebotsentwicklung und entscheidenden Infrastrukturprojekten auf Kurs, um im nationalen und internationalen Wettbewerb bestehen zu können und an Attraktivität zu gewinnen. Die enge Zusammenarbeit mit den Tourismusorganisationen, dem Tourismusrat, den Gemeinden und Leistungsträgern im Tourismusumfeld ist zudem für die weitere positive Entwicklung des Tourismus im Kanton St.Gallen von zentraler Bedeutung.



2022/23 im Überblick





Kontakt

Standortförderung des Kantons St.Gallen

Amt für Wirtschaft und Arbeit
Davidstrasse 35
9001 St.Gallen

T +41 58 229 64 64
info.standortfoerderung@sg.ch

www.standort.sg.ch



Download
FOKUS 2022

fokus-sg.ch